

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus
erlebet; durch die Post bezogen im inländischen
Verkehr monatlich 1.50 M.; Einzelnummern 10 Pf.
St. Louis Nr. 50 bei der Oberamtspostamt Neuenburg
zu 10 Pf. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren
Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einsehl.
Inf.-Steuer. Restzeit 40 Pfg. z. Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Ausnahmestellung werden jeweils
10 Pfg. mehr berechnet. z. Schluss der Anzeigennahme
tägl. 8 Uhr vorm. z. In Konturfällen od. wenn geräthl.
Beitreibung noth. wied. fällt jede Nachlassgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Biemarckstraße 237.

Nummer 196

Heft 179

Dienstag, den 24. August 1926

Heft 179

61. Jahrgang

Ueberschätzung des Volksvermögens

Der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold hat an die amtliche Mitteilung von den Ergebnissen der Reichssteuer-einnahmen im Juli d. J. der bestimmtesten Zuversicht Ausdruck gegeben, daß nicht nur — nach dem steigenden Ertrag des Lohnsteuerabzugs — die Tiefe der Arbeitslosigkeit überwunden, sondern auch der allgemeine Wohlstand im Steigen begriffen und das Volksvermögen auf einem günstigen Stand sich befindet. So erfreulich diese Feststellungen an sich wären, so begegnen sie doch sofort vielfachen Zweifeln, und eine genauere Prüfung der Rechnungsergebnisse im Zusammenhang mit den Ergebnissen der früheren Monate zeigt denn auch leider, daß die zuversichtlichen Schlussfolgerungen des Reichsfinanzministers zu weit gehen und durch die Tatsachen nicht gerechtfertigt erscheinen.

Bei der Beurteilung der einzelnen Einnahmeposten ist zu bedenken, daß die Steuerquellen während des Haushaltsjahrs nicht immer in gleicher Stärke stehen, und daß man zu falschen Ergebnissen kommen muß, wenn man einzelne Monate miteinander vergleicht oder nach dem Ergebnis einiger Monate Schlüsse auf das Gesamtergebnis des Haushaltsjahrs zieht. Unter den Ergebnissen der Steuern, die nach den Ausführungen des Reichsfinanzministers eine steigende Tendenz haben, sieht die Einkommensteuer an erster Stelle. Hier hat wieder der Lohnabzug, der ja Rücklässe auf das Einkommen der breiten berufstätigen Massen gestattet, im Juli höhere Erträge geliefert als in den Vormonaten. Zieht man indessen in Betracht, daß der Juli als ein Monat mit 27 Arbeitstagen gegenüber etwa dem April mit nur 24 Arbeitstagen, 3 volle Arbeits- und Tagelohnstage mehr aufzuweisen hat, so kann man kaum noch von einer steigenden Richtung bei den Einnahmen aus dem Lohnabzug sprechen. Weiter ist zu beachten, daß der Zul. für den deutschen Kohlebergbau und in gewissem Umfang auch für eine Reihe anderer Gewerbezweige infolge des britischen Bergarbeiterstreiks eine besonders günstige Konjunktur gehabt hat, die zur Einstellung neuer Arbeitskräfte und zur Einschränkung der Kurzarbeit, also zur Erhöhung der Arbeitseinkommen Anlaß gab. Da der britische Bergarbeiterstreik aber voraussichtlich bald erlöschen sein dürfte, dürfte aber mit ziemlicher Gewißheit von den britischen Kohlenzecken der Versuch gemacht werden wird, das eroberte Gebiet auf dem Weltkohlenmarkt zurückzuerobern, so ist schon für den nächsten Monat mit einem Abflinken dieser vorübergehenden Streikkonjunktur in Deutschland zu rechnen. Es ist auch nicht zulässig, das durch den Lohnabzug und die Arbeitseinkommen und die damit zusammenhängenden reichlichen Steuererträge als Beweis für den beginnenden Wiederanstieg der wirtschaftlichen Konjunktur und als günstiges Finanzzeichen auszugeben. Bis zu einem gewissen Grad sind solche künstlich geschaffenen Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten eine Umwandlung von Kapital in Einkommen.

Die Ausführungen des Reichsfinanzministers über die Vermögenssteuer könnten den Anschein erwecken, als ob der Minderertrag während der bereits abgelaufenen und durch die Finanzübersichten ausgewiesenen vier Monate des laufenden Haushaltsjahrs (seit 1. April) durch Mehreträge während der restlichen acht Monate des Haushaltsjahrs annähernd ausgeglichen werden könnte. Diese Auffassung hält aber einer Prüfung nicht stand. Die Vermögenssteuer ist für das laufende Haushaltsjahr mit 400 Millionen Mark veranschlagt worden. Demnach müßte das Einkommen in der Zeit vom Januar bis Juli rund 133 Millionen betragen haben. In Wirklichkeit belief es sich jedoch nur auf rund 43 Millionen Mark. Man muß also annehmen, daß die Vermögenssteuer sehr erheblich hinter dem veranschlagten Betrag zurückbleiben wird. Diese Annahme wird durch das Einkommen der Erbschaftsteuer in den ersten vier Monaten des Haushaltsjahrs gestützt. Die Erbschaftsteuer ist für das laufende Haushaltsjahr mit 60 Millionen veranschlagt worden. In der Zeit von April bis Juli sind jedoch nur 8,3 Millionen, das ist nicht einmal ein Siebtel des Veranschlagten, eingegangen, während normalerweise ein Drittel hätte eingehen müssen. Selbst wenn man berücksichtigt, daß auch bei der Erbschaftsteuer wie bei der Vermögenssteuer im Hinblick auf die unguünstige Lage des Geldmarktes Stundungen gewährt worden sind, so ist doch das Mißverhältnis zwischen Veranschlagung und Einkommen reichlich groß.

Zusammenfassend wird man sagen können: daß der Voranschlag der Besteuerungen nie zu hoch gelangt war, und daß sich in der Praxis ein erheblicher Minderertrag ergeben dürfte. Das aber läßt den Schluss zu, daß das steuerpflichtige Volksvermögen weit überschätzt worden ist. Insaesamt sind die Einnahmen des Reichs in den ersten vier Monaten des laufenden Haushaltsjahrs um etwa acht Millionen Mark höher. In diese vier Monate fallen jedoch zwei Quartalsmonate der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer (April und Juli), außer dem zwei oder drei Monate der oben erwähnten vorübergehenden Streikkonjunktur. Nicht nur um zu verhindern, daß sich das Ausland ein übertrieben günstiges Bild von unserer Finanzlage bildet, sondern auch um uns selbst Enttäuschungen zu

Tagesspiegel

Da die Streikverhandlungen in England abgebrochen worden und Kundgebungen der Streikenden zu erwarten sind, wird die englische Regierung das Parlament auf 31. August einberufen, um die Ausnahmebestimmungen um einen weiteren Monat verlängern zu lassen.

Die Wiederaufnahme der Arbeit durch Streikende in Mittelengland nimmt täglich zu. Am 23. August sind über 10 000 Bergarbeiter wieder neu in den Gruben erschienen.

Mehrere spanische Kriegsschiffe sind plötzlich aus dem Hafen Spezia zurückgerufen worden. In dieser Woche sollen ein englisches und ein japanisches Geschwader zu erwarten sein.

Der Regent von Abessinien will nach Genf reisen, um den Einspruch Abessiniens gegen das englisch-italienische Geheimabkommen persönlich vor dem Völkerbund zu vertreten.

Die Bischöfe hatten eine längere Unterredung mit Präsident Cailles, die ein so befriedigendes Ergebnis gehabt haben soll, daß mit der Wiederaufnahme des Gottesdienstes gerechnet werden könne.

ersparen, ist es gut, die Erwartungen auf das endgültige Ergebnis des Haushaltsjahrs 1926/27 nicht zu hoch zu spannen.

Neue Nachrichten

Der 65. Katholikentag

Breslau, 23. Aug. Hier fand die 65. Hauptversammlung der Katholiken Deutschlands statt. Auf der Versammlung des Augustinervereins der deutschen Presse hielt Reichskanzler Dr. Marx eine Rede, in der er auch auf außenpolitische Fragen einging. Er führte u. a. aus, nach Locarno habe es sich gezeigt, daß allgütige Hoffnungen auf Locarno nicht am Platze seien, aber auch nicht das Gegenteil. Immerhin sei heute die Lage besser als vor dem Vertrag. Daß sich die Befahrung im Rheinland vermehrt statt vermindert habe, sei eine schmerzliche Enttäuschung. Auf Grund der Botschaften vom 14. November 1925 durfte Deutschland eine Verminderung von etwa 50 000 Mann erwarten (jetzt sind es noch immer 85 000 Mann). Die Reichsregierung werde sich aber für weitere Verminderung einsehen. Wir müssen auf Verminderung unliebsamer Zwischenfälle im besetzten Gebiet streng bedacht sein, verlangen aber auch von der Gegenseite eine Einwirkung auf die öffentliche Meinung im Geist von Locarno. Wenn wir diesmal nach Genf gehen, müssen wir die Gewißheit haben, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund ohne Reibung vorstatten geht. Wir wehren uns nur dagegen, daß sozusagen ein Gegenwärtiges gegen Deutschland durch die Erweiterung des Völkerbunds geschaffen werden soll, weil dies dem „Geist des Völkerbunds“ widerspricht.

Bezüglich der inneren Reichsangelegenheiten erklärte der Reichskanzler, in der Frage der Regierungserweiterung werde die Regierung nicht vorangehen, sondern das Vorgehen der Parteien abwarten.

Der Begrüßungsabend im Messehof war außerordentlich zahlreich besucht. Der Hauptauschuß wählte zum Vorsitzenden des Katholikentags den Landeshauptmann der Rheinlande Dr. Horion, zum zweiten Vorsitzenden den Grafen Reipperg. Es wurde beschlossen, den nächsten Katholikentag in Dortmund abzuhalten. Der päpstliche Nuntius Pacelli traf am Samstag nachmittag im Flugzeug in Breslau ein.

Zu einer großen Kundgebung gestaltete sich der Festgottesdienst, der am Sonntag vormittag unter freiem Himmel veranstaltet wurde. Zehntausende füllten den Platz vor der Jahrhunderthalle. Kardinal Bertram hielt die Festpredigt über den für den Katholikentag leitenden Gedanken des Königtums Christi. Nach der Predigt las Nuntius Pacelli die Festmesse. An der ersten geschlossenen Versammlung nahm auch Reichskanzler Marx teil.

In der ersten öffentlichen Versammlung begrüßte Dr. Horion die Versammlung. Er gedachte insbesondere der merikanischen Katholiken und wünschte ihnen, daß sie in ihrem Kampf Erfolg haben mögen. Der Redner kam dann auf die Entwicklung des Katholizismus in Deutschland zu sprechen und stellte mit Befriedigung fest, daß die Richtberücksichtigung, die noch vor zehn Jahren im staatlichen und kulturellen Leben den Angehörigen des katholischen Glaubens zuteil geworden sei, heute fast vollkommen gewichen sei. Er wies auf die Tatsache hin, daß der heutigen Tagung der deutsche Reichskanzler zugegen sei, eine Tatsache, die sich vor zehn Jahren niemand hätte vorstellen können. Mit diesen Erfolgen dürfe man natürlich

noch nicht restlos zufrieden sein. Besonders auf dem Gebiet der Schule ständen noch schwere Kämpfe bevor.

Nach einer Rede des Kardinals Bertram, der darauf hinwies, daß die Kirche mit demselben Ernst, mit dem sie die Arbeiter zur Berufstreue und zum Arbeitseifer mahne, auch vor die Arbeitgeber hintrete und sie an Gerechtigkeit und Fürsorge für die Arbeiter erinnere, ergriff Abg. Stegwald das Wort zu längeren Ausführungen. Es müsse das Ziel der christlichen Arbeiterbewegung sein, den Lohnarbeiter an der Wirtschaft in dieser oder jener Form zu beteiligen. Die christliche Arbeiterbewegung wolle den Volksstaat, in dem alle Volksschichten Einfluß auf den Staat und die Wirtschaft hätten. Christentum und Religion seien den Arbeitern in einem solchen Bestreben nicht hinderlich. Was die wirtschaftliche Krise anlange, so seien wir noch nicht über dem Berge, aber es liege auch keine Ursache vor, zu verzweifeln.

Reichskanzler Dr. Marx wies in einer Versammlung der katholischen Schulverbände auf die Notwendigkeit hin, das in der Verfassung geforderte Reichsschulgesetz zu schaffen, um eine Grundlage für Ordnung und Frieden im Schulwesen zu erhalten. Das Ziel und die Grundforderung sei die ganz eindeutige und klare Anerkennung der Gewissensfreiheit und des Elternrechts. Dann erhalte von selbst die Bekenntnisschule freie Bahn.

Unblutiger Aufstand in Griechenland Bangalos gefangen

Athen, 23. August. In der Nacht zum Sonntag ist die Regierung des Diktators Pangalos, des „Mussolini Griechenlands“, plötzlich gestürzt worden. Schon seit einigen Wochen war unter den Gegnern eine Verschwörung verabredet. Der Plan wurde entdeckt und Pangalos ließ eine Reihe seiner Gegner, darunter den früheren Erstminister Kajandaris, gefangen nehmen oder verbannen. Auch der frühere Erstminister Papanastasiu sollte verhaftet werden, dieser kam der Festnahme aber zuvor durch einen von General Kondilis geleiteten Militäraufstand, dem sich republikanische Verbände anschlossen. Ein großer Teil der Standorttruppen befehligte früh 3 Uhr die Post- und Telegraphenämter und die sonstigen öffentlichen Gebäude ohne Widerstand und verhaftete zwei Mitglieder der Regierung Pangalos, den Kriegsminister Terulis und den Unterstaatssekretär Matris. Sowie bis jetzt bekannt, hat sich das ganze Heer und die Flotte mit den Vorgängen in Athen einverstanden erklärt. Die verhafteten Gegner des Diktators wurden sofort in Freiheit gesetzt. Pangalos versuchte auf einem Torpedozerstörer zu flüchten, die ihm nachgesandten Kriegsschiffe holten indessen sein Schiff ein und brachten Pangalos gefangen nach Keratsini.

Der neue Ministerpräsident, General Kondilis, forderte den Admiral Konduriotis auf, die Würde des Staatspräsidenten zu übernehmen; Konduriotis hat den Antrag angenommen. Die neue Regierung wird nach ihrer Bekanntmachung sofort ein Parlament wählen, das von Pangalos heimgeschickt worden war, und alle Freiheiten des Volks und der Presse wiederherstellen.

Kondilis nahm während des Weltkriegs an den Kämpfen in Mazedonien auf Seiten der Verbündeten teil, er gilt als französischfreundlich. Er erklärte, er sei auch für den von Pangalos vor kurzem mit Südlawien abgeschlossenen Freundschafts- und Ausgleichsvertrag, der allerdings den Serben in dem Hafen Saloniki so weitgehende Rechte einräumt, daß der Vertrag in Griechenland große Unzufriedenheit erregt hat. Voraussichtlich wird Kondilis auch die von Pangalos eingeleiteten Verhandlungen über einen Freundschaftsvertrag mit Rumänien fortsetzen.

Pangalos hat die Erfahrung fast aller Diktatoren gemacht: die ihn gestern feierten, wollen ihn heute hängen. Das Verdienst wird man ihm aber nicht bestreiten können, daß er der tief verberbten Wirtschaft der Parteien und des Parlaments und in der Verwaltung in Griechenland ein Ende gemacht oder doch zu machen eifrig versucht hat, und daß er die griechische Gepflogenheit, Heer und Flotte als Werkzeug der Parteien oder der Finanzen zu gebrauchen, mit äußerster Strenge zu wehren suchte. Ein ähnliches Schicksal wie Pangalos widerfuhr kürzlich dem allerdings weit weniger bedeutenden Generalstabschef der Tschechoslowakei Radula Gajda, der, als er 1915 im Krieg als fahnenflüchtiger u. l. Feldwebel zu den Russen überlief, nach Rudolf Haidl hieß. Gajda ist von der tschechischen Regierung in dem Augenblick abgelöst worden, als er mit Hilfe der von ihm geführten Falzisten sich zum tschechischen „Mussolini“ erheben wollte.

Neue Unruhen in Persien

Karachi, 23. August. In Südpersien ist ein Aufstand gegen Rifa Khan ausgebrochen. Die Revolutionäre halten die Stadt Awash, etwa 50 Kilometer von der Grenze Beludschistans, besetzt. Sie sollen starken Zuzug erhalten haben. Rifa Khan hat sofort die nächstgelegenen Garnisonen mobilisiert. Gleichzeitig hat die indische Regierung Vorbereitungen getroffen, um den Uebertritt der Aufständischen über die persisch-indische Grenze zu verhindern.

Die Lage in Mexiko

Newyork, 23. August. Wie die „Associated Press“ aus Mexiko meldet, plant man von katholischer Seite die Schaffung einer großen politischen Partei, die den Gedanken der Verfassungsänderung vertreten soll. Diese Partei würde sich jedoch nicht als katholische Partei bezeichnen und eine Verletzung der Gesetze vermeiden, die die Befolgung religiöser Gruppen zu politischen Angelegenheiten verbieten.

Die Lage in China

Hankau, 23. August. (Reuter.) Die Truppen von Kanton (Südchina) unter General Tangfengki haben den rechten Flügel des Südheers des Marschalls Wupelzu an der Front von Hunan durchstoßen.

Peking, 23. August. Infolge des Siegs der verbündeten Heere Tchangsolins und Wupelzus über die Kuomintang (Volksheer) ist es wahrscheinlich, daß die Regierung in Peking umgebildet wird und Hsuntaoifchi an ihre Spitze tritt.

Niederlage der Italiener in Tripolis

Alexandrien, 23. August. Eine hiesige Zeitung bringt Mitteilungen über die letzten Vorgänge in Tripolis und Bengasi und die außerordentlich schwierige Lage der Italiener. Um an dem Senussi-Führer Seid Omar el Mucktar Rache zu nehmen, haben die Italiener neue Truppen in Stärke von 9500 Mann gegen die Senussi geführt. Aber der Senussiführer Hüfein überfiel sie in einem Raß. Nach zwei Tagen andauernden Kampfes zogen sich die Italiener zurück, als die Senussi durch Sudan-Reiter verstärkt wurden. Die Senussi erbeuteten in diesem Kampf angeblich 60 Panzerautos, 80 Lastautos, 3730 Gewehre, 4 Berggeschütze, 17 Maschinengewehre. Die Italiener verloren 2700 Mann, wovon nur 600 Mann Eingeborenen aus Libyen waren. Unter den Gefallenen befanden sich mehrere Offiziere. Auch ein Kampfflugzeug ging verloren. Der Kampf erstreckte sich bis an die Küste.

Württemberg

Stuttgart, 23. August. Zur Förderung des Wohnungsbaus. Der Abg. Dr. Winter hat folgende Kleine Anfrage gestellt: Nach Zeitungsmitteilungen stellt das Reich den Ländern erhebliche Summen zu Wohnungsbauzwecken zur Verfügung. Die bisher in Württemberg zur Wohnungsbauförderung ausgegebenen Geldsummen wurden teils an Amtskörperschaften, Gemeinden, gemeinnützige Baugesellschaften und an Einzelbauende abgegeben. Die Bedingungen, unter denen die Baukosten ausbezahlt werden sind, lassen jedoch den Miet-Wohnungsbaunicht zu. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß alle die von Staat, Amtskörperschaften und Gemeinden gebauten Wohnhäuser außer den gegebenen Wohnungsbauzuschüssen noch unangeheure Zinsverlustzuschüsse dadurch verlangen, daß der für das auswendige Kapital erforderliche Zins durch die Mieten nicht gedeckt wird, ist die Forderung nach einem andern, nützbringenderen Verteilungsmodus der staatlichen Baugelder berechtigt. Kamens der deutschnationalen Fraktion des Landtags habe ich schon mehrfach die Forderung erhoben, es mögen an Bauwillige, die sich die Erstellung von Mietswohngebäuden zur Aufgabe machen, Hypotheken zu niedrigerem Zinsfuß und in einem höheren Hundertsatz des Bauwerts einerseits und andererseits laufende Rentenverlustbeiträgen vom Staat gegeben werden in einem Verhältnis, das die Vermietbarkeit der so erbauten Häuser zu dem jeweils üblichen Mietspreis ermöglicht. Ich habe auch die dadurch entstehende Verminderung des Beamtenapparats, der Steuern und die vorteilhaftere Bauweise hingewiesen, ebenso wie auf die dadurch entstehende Beschäftigungsmöglichkeit der freien Bauarbeiter. Ich frage das Staatsministerium: Ist es bereit, die nun vom Reich zur Verfügung gestellte Summe ganz oder teilweise in dieser Form auszugeben und weiterhin ist es bereit, angemessene Beiträge zur Erhaltung heruntergekommenen Altmwohnungen in Form von Ausbesserungskrediten abzugeben?

Todesfall. Der bekannte Schokoladenfabrikant Otto Stengel, in Firma Stengel und Riller, ist in Bozen, wo er zur Erholung weilte, im Alter von 59 Jahren an einem Schlaganfall gestorben.

Die Not der Künstler. Wie in Berlin, so befinden sich auch in Stuttgart und sonst in Süddeutschland viele Künstler in bitterer Not. Die Künstlerhilfe hat bisher eine an-

erkenntniswerte Fürsorgeleistung entfaltet, und es war ihr möglich, u. a. in der Künstlerküche in der Theaterwirtschaft täglich etwa 40—50 Künstlern ein Abendessen zu bedeutend ermäßigten Preisen verabreichen zu lassen. Nachdem aber die Künstlerhilfe bereits über 49 000 Mark ausgegeben hat, ist sie am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt, und sie wird die dringend erwünschte Speisung nur fortsetzen können, wenn ihr wieder entsprechende Gaben von Freunden der Kunst und der Künstler zugewiesen werden. Solche Gaben nimmt die Geschäftsstelle der Künstlerhilfe, Stuttgart, Follerstraße 29 (Postfachkonto 2825) entgegen.

Starker Besuch der Ausstellung „Speis und Trank“. Die Ausstellung „Speis und Trank“ erfreute sich alsbald nach ihrer Eröffnung, besonders am ersten Sonntag, eines außerordentlich starken Besuchs. Nachmittags war das Gedränge in der Ausstellung teilweise bedrückend. Die Besucher sind des Lobes voll über die Ausstellung, die ihnen in allem recht viel bietet und eine erheblich größere Anziehungskraft ausübt als im vergangenen Jahr die Ausstellung „Das Schwäbische Land“. Die diesjährigen leiblichen Genüsse scheinen höher geschätzt zu werden als die geistigen im Vorjahr.

Jugos. Vom 22.—25. August wird im Stuttgarter Handelshof eine Modenschau für Schmuck- und Tafelgeräte abgehalten.

Verband württ. Bauhandwerker. Am 29. August vorm. 10 Uhr findet im Friedreichsbau (kleiner Saal) eine öffentliche Versammlung statt zwecks Gründung eines „Verbands württembergischer Bauhandwerksmeister“.

Vom Brandplatz im Proviantamt. Seit 8 Tagen ist man mit den Aufräumarbeiten an den beiden ausgebrannten Scheuern beschäftigt. Das Heu glimmt und glöht immer noch fort, und da und dort flammt es von neuem auf, so daß immer noch das Wasser herhalten muß. Das nasse und verdorbene Heu wird durch Lastautos in einen ausgegrabenen Steinbruch abgeführt. Die abgebrannten Balken und sonstiges Holz werden demnächst versteigert werden.

Wohlerdiente Strafe. Der Karl Bibold von Markgröningen, der eine über 80 Jahre alte Witwe in Tamm überfallen und fälschlich schwer mißhandelt hat, wurde vom Schöffengericht Stuttgart zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Vom Tage. Einem 12jährigen Mädchen, das von den Eltern mit Gemüse und Obst auf den Markt geschickt worden war, wurde von einem Stroch die Vorkast mit 10 M gewaltsam geroubt. Der Täter ist entkommen. — Am Tag vorher hatte sich ein ähnlicher Fall auf dem Markt ereignet.

Stuttgart, 23. August. Beim Baden im Neckar erkrankt unterhalb des Gaisburger Wehrs ein 22 Jahre alter Schlosser. — In einem Haus der Königstraße in Münster verübte abends ein 47 Jahre alter Maurer Selbstmord durch Erhängen. — Beim Bestehen eines Straßenstraßenschildes während der Fahrt kam in der Bahnhofstraße ein 57 Jahre alter Arbeiter zu Fall und brachte hierbei das linke Bein unter die Räder. Der Verunglückte wurde nach dem Katharinenspital verbracht, wo ihm das verletzte Bein abgenommen werden mußte.

Möhlingen a. F., 23. Aug. Lebendig verbrannt. Freitag mittag verunglückte die ledige, 48 Jahre alte Maria Weil in ihrer elterlichen Wohnung durch Feueranzünden mit Spiritus. Dadurch entstand eine Explosion, durch die der Boden der Kanne hinausegeschleudert wurde und der Spiritus über die Kleider floß. Die ganzen Kleider fingen Feuer und verbrannten vollständig am Leibe. Unter schweren Brandverletzungen am ganzen Körper wurde die Verunglückte sofort ins Marienhospital nach Stuttgart verbracht, wo sie am gleichen Abend ihren Verletzungen erlegen ist.

Pfenningen a. F., 23. August. Einbruch. Am letzten Samstag wurde bei dem Bauern Gostlok Gehring in der Scherdingersstraße am hellen Tage eingebrochen und 150 Mark Bargeld entwendet. Den Täter ist man auf der Spur.

Bietigheim, 23. August. Protest der Mühlebesitzer. Anlässlich der Versammlung der Mühlebesitzer am Freitag, wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: Die in Bietigheim versammelten Mühlebesitzer aus neun benachbarten Dörfern erheben schärfsten Protest gegen die unerhörte steuerliche Belastung der Mühlenbetriebe und erwarten auf das bestimmteste, daß die Bestrebungen des Südd. Mühlenbundes bei den Steuerbehörden von Erfolg sind und die Lasten auf ein gerechtes Maß zurückgeführt werden.

Heilbronn, 23. August. Von der Straßenbahn. Der Straßenbahnbetrieb nach Böfingen wurde am Samstag nachmittags aufgenommen.

In den Straßenzügen von der Kirchbrunn- bis zur Turmstraße, also in dem niedergelegenen Stadteil, ist insgesamt in 16 Kellern seit 8 Wochen Wasser eingedrungen. Es wird vermutet, daß das Eindringen des Grundwassers daher rührt, daß die Quellen der Schöffelenschen Papierfabrik, die bei vollem Betrieb täglich allein soviel Wasser liefern, als die ganze Stadt benötigt, nun bei Stilllegung des Betriebs keinen Abfluß mehr haben. Auch wird der Vermutung Raum gegeben, das Grundwasser rühre von der Stauung des Neckars her.

Der dieser Tage an einem elektrischen Masten bei Großgartach verunglückte ledige Arbeiter Otto Zütterer ist im Krankenhaus gestorben.

Heilbronn, 23. August. Tödlicher Unfall. Zimmermann G. Niet wurde nach einer Obstversteigerung in Frankbach auf der Straße von einem nach Stuttgart fahrenden Auto überfahren und tödlich verletzt.

Tiefenbach, O. A. Neckarfulm, 23. August. Brand. Heute früh brannte die mit Früchten gefüllte Scheune eines hiesigen Landwirts ab.

Reutlingen, 23. August. Ein ärgerlicher Vorgang. Auf dem Karlsplatz erregte abends 8 Uhr eine vollständig betrunkene Frau Aergernis, die sich auf die Schienen der Stadtbahn legte, um sich überfahren zu lassen. Als der Schaffner des herannahenden Zugs die Frau auf die Seite schaffen wollte, schlug sie wie wild um sich und schrie, wenn sie sich umbringen wollte, so gehe das doch die andern Leute nichts an. Die Frau wurde dann mit der Straßenbahn nach Bezingen verbracht.

Mühlungener Einbruch. In der Nacht auf Sonntag wurde in einem der größten Konfektionsgeschäfte eingebrochen. Die Täter nahmen ihren Weg von einer Gartenwirtschaft aus, während einer der Einbrecher Mäntel und Kleider in den Hof warf und von dem andern aufgehoben wurden. Sie wurden aber durch einen Frühhaufsteher in ihrer Arbeit gestört. Man ist den Tätern auf der Spur.

Rottenburg, 23. Aug. Todesfall. Der Guardian des Klosters Bezaental, Vater Augustin Weimar, ist in der chirurgischen Klinik in Tübingen nach einer Blinddarmentzündung gestorben. Er wird als erster aus dem Kloster auf dem Friedhof Sülchen beigesetzt.

Ebersbach a. F., 23. August. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde in der Wirtenschaft zum Varen in Wänzwangen durch ein Fenster eingestiegen, in der Schenke die Kassenkasse erbrochen und daraus nebst Zigaretten und Zigaretten ein Geldbetrag von etwa 20 Mark entwendet. Der Täter ist man auf der Spur. — Desgleichen wurde in der Nacht zum Sonntag im Pfarrhaus in Ebersbach durch Einsteigen und Erbrechen eines Pulses 6—7 Mark Ofsereid gestohlen, sowie eine Uhr und ein Schirm entwendet. Der Täter dürfte in beiden Fällen derselbe sein.

Ulm, 23. August. Alkoholvergiftung. Infolge allzu reichen Genusses von Likör mußte ein Dienstmädchen eines hiesigen Hotels mittels Krankenwagen ins Krankenhaus verbracht werden; es mußte entsetzliche Schmerzen ausstehen. Ihr Zustand läßt das Aller schlimmste befürchten.

Wipplingen O. A. Baubeuren, 23. August. Einsturz. Kurz vor Beginn der Aufräumarbeiten stürzte der noch stehen gebliebene Teil der östlichen Giebelwand der dieser Tage abgebrannten Scheuer in sich zusammen und beschädigte das Dach des Nachbarhauses derart, daß dessen völlige Neuaufrichtung notwendig werden wird.

Ochsenhausen, O. A. Vöberach, 23. August. Fahrlässige Brandstiftung. Freitag nacht ist der Heuschuppen des Schmieders Jäger von Oberstetten abgebrannt. Als Ursache dürfte Fahrlässigkeit eines im Schuppen nachliegenden Handwerksburschen in Frage kommen.

Walthe, 23. August. Bubenlocherie. Am Freitag nachmittag waren zwei Wagen Gerste in der Scheuer in Kerles Kiesgrube bereits eingefahren. Ein dritter Wagen wurde hinterher geführt, als bemerkt wurde, daß die beiden ersten Wagen in Brand standen. Es gelang, den Brand zu löschen, ehe er größere Ausdehnung annehmen konnte. Hunderte Kinder haben den Brand verursacht.

Sonntagsladenschließung. Der hier abgehaltene Gantag der oberwäbischen Gewerbetreibenden nahm eine Entschließung an, in der vom württ. Arbeitsministerium unverzüglich die seit Jahren dringlich geforderte Erleichterung in der Sonntagsladenschließung und Anpassung an die Bestimmungen in dem angrenzenden Bayern verlangt wird.

Wolfege, O. A. Walthe, 23. August. Bauernhausbrand. Oekern“ früh brach in dem Wohn- und Oekonomie-

Am den höchsten Preis

Roman von Wolfgang Marlen.

Ucheberrechtschutz durch Verlag Oskar Meißner, Wehrhau.

„Spring, schreie mit sofort deinen „Albatros“, mein „Fischer“ ist nicht in Ordnung.“

„Komm! sofort selber!“

„Schluß!“

Eine ehrliche Freude erfasste Seelingboth. Er riß das Fenster auf und nickte Sander zu.

Sander sah Bewußt an.

Da mußte etwas Wichtiges vorliegen, daß sie der ehrenwerte Mister Seelingboth eigenhändig heranwinkte.

Als sie vor ihm standen, sagte der herzlich zu Trainer Sander:

„Mister Sander! Unser „Schulze“ lebt!“

In dem Augenblick segnete die Pfeife Sonders, die ihm vor Staunen aus dem Munde fiel, das Zeitliche.

Sie zersprang in tausend Stücke.

„Mister Seelingboth, jetzt geh' ich nach Gernomy und trainiere dort Schulzes Pferde.“

Nach einer Viertelstunde traf der „Albatros“ mit Spring ein.

Sander rief ihm entgegen:

„Er lebt bestimmt, Mister Spring?“

„Ganz sicher, so wie Sie und ich. Tag, John, kommt du mit nach Deutschland?“

„Was willst du denn dort drüben, Spring?“

„Zunächst nur guten Tag sagen. Das Weitere findet sich dann.“

So beschlossen denn alle drei, nach Deutschland zu fahren.

Am heiligen Abend nach Seelingboth's Nacht „Sola“ in See.

Amerikas herzlichste Wünsche trug sie mit.

Zur gleichen Zeit ließ sich der Direktor von Sing-Sing den Sträfling 178 vorkühren. Es war der ehemalige Sheriff Oreston, der seine Strafe verbüßte.

Der Sträfling trat langsam an die Barriere heran.

Durchdringend musterte ihn der Direktor und sagte dann langsam: „Wir wollen Ihnen Ihr Gewissen erleichtern. Ge-

hen Sie ein, Sie können es getrost tun, daß Sie Mister Schulze leinertzeit betrogen haben? Sie erleichtern ihr Los.“

Der Sträfling schwieg.

Der Direktor machte eine Pause und wartete. Als aber immer noch keine Antwort kam, sagte er langsam:

„Mister Schulze und sein Begleiter sind — nicht umgekommen. Sie leben! Heute haben wir aus Berlin Nachricht erhalten. Wollen Sie nun gehen? Haben Sie es getan?“

Der Sträfling wollte, als habe er einen Schlag erhalten, und dann nickte er.

„Ja!“ sagte er heiser.

Der Direktor fuhr fort: „Der Mann, den Sie wegen eines Profits von einigen lumpigen Dollars beinahe vom Leben zum Tode befördert hätten, hat uns telegraphiert. Wir sollen Gnade walten lassen und Sie aus Sing-Sing entlassen.“

Der Sträfling zitterte, ein unfähbares Staunen lag auf seinen Zügen.

„Das Geläch der Grafen Arnspers geht an den Präsidenten weiter. Ich sage es Ihnen nur, damit auch Sie ein Weihnachts haben, obwohl Sie erbärmlicher Kerl es nicht verdient haben.“

Nummer 178 wurde in die Zelle zurückgeführt. Als er allein auf seiner Brücke war, kamen ihm die Tränen.

Und der Ausdruck des unfähbaren Staunens verließ auch den kommenden Tag kein Antlitz nicht.

11.

Sie fuhren durch den tiefverschneiten Wald des Riesengebirges.

Am angenehm geheizten Abteil zweiter Klasse saßen die drei, Friedrich Karl, Peter Ziegelbecker und der Gesandte, der sich angeschlossen hatte.

Friedrich Karl sah schweigend zum Fenster hinaus, und es störte ihn keiner. Am Märchenwalde seiner Kindheit laugte sich sein Auge fest, wach wurden die Bilder aus längstvergangenen Kindertagen.

Er liebte den Wald mit aller Inbrunst, und wenn er als Kind, ein sonst fröhlicher Knabe, unter den alten Ulmen im Park saß oder durch die dunklen Nadelwälder seiner Heimat

schritt, kam ein Schmen in seine Kinderteele, das ihn emporhob und alle Schätze seiner Seele erschloß.

Der Zug leuchtete durch den verschneiten Wald.

Wie es blühte und blinkte! Sein geliebter Wald! Es war ihm, als spiegelten sich in seinem Glanze alle Märchen seiner Jugend.

Aus seiner Waldheimat trat er ins Leben hinaus. Er hatte ihm fröhlichemut ins Gesicht geschaut. Er war gerade seinen Weg gegangen, und nicht schwer gelang ihm dies.

Denn er war ohne Falch, erfüllt von der Fröhlichkeit und Kraft eines frohgemuten Mannes. Nie war er, der keinem Ding feige aus dem Wege ging, gefruchtelt.

Warum ward mir mein Leben so leicht? Er verfluchte sich Rechenhaft darüber zu geben.

Die Mutter hatte ihm Liebe und Güte mitgegeben, die Härte des Vaters, die ihm das einzige Weh seines Lebens gewesen, steifte ihm den Rücken, stärkte seinen Männertog, machte ihn gerade und unverzag.

Woher aber kam die Fröhlichkeit des Herzens, die ihm alle, die mit ihm in Berührung kamen, sofort gemann? Sie lag in ihm und war zweifellos ein Erbeil der Mutter, die sie erst dem Herrngestir von Arnspers geopfert hatte, und wäre vielleicht verschüttet geblieben, wenn ihm das Schicksal nicht Alime in den Weg geführt hätte.

Von dem Tage ab war ein Singen und Klingen, ein Freuen und Jubeln in ihm gewesen, und alle Härte, aller Trost, die des Vaters hartes, liebloses Wesen in ihm geschaffen hatte, war mit einmal wie weggelöscht. Alle verborgenen Quellen seiner reichen, tiefen Seele erschlossen sich, und der Mann erstand, dessen mannhaftes, fröhliches und geistvolles Wesen die Welt entzückte.

In seinen Vater dachte er und gestand sich, daß er ihn im Laufe der Jahre fast vergessen hatte. Er empfand keinen Haß gegen ihn. Langsam war in ihm die Erkenntnis durchgedrungen, daß er ein Opfer seines eigenen Selbst geworden war. Er hatte nicht vermocht, den alten übertriebenen Herrenackst der Arnspers zu säkeln.

(Fortsetzung folgt.)

Mathematiklehrer: Meier, hundertmal habe ich euch nun gesagt, es gibt keine größere und kleinere Hälfte! Zwei Hälften sind einander stets gleich. Aber ich sehe, die größere Hälfte von euch Kamelen kopiert ja doch nicht.

gebäude des Wilhelm Brauche in Neuhaus Feuer aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Das Vieh wie auch der größte Teil der Fabrik konnten gerettet werden.

Ravensburg, 23. August. Verbrannt. In Abwesenheit der Eltern wollte ein älterer Knabe ein Feuer anzünden und erreichte eine Benzinfalche, die von den Eltern gut verwahrt war. Das Herabfallen des jüngeren Bruders, das mit Benzin befeuchtet war, füllte Feuer. Das arme Kind verbrannte so schwer, daß es seinen Verletzungen erlegen ist.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.
Die Wetterlage in Süddeutschland steht unter dem Einfluss mehligen Hochdrucks. Für Mittwoch und Donnerstag ist vielfach heiteres und trockenes, nur zu vereinzelt gewitterartigen Abänderungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Möhringen a. J., 23. Aug. Schadenfeuer. Sonntag nacht brach in der Scheuer des Gasthauses zum Pflug Feuer aus, das infolge der reichen Getreidevorräte sofort großen Umfang annahm und rasch auf das Wirtschaftsgebäude übergriff. Die Geschädigten sind zum Teil unversichert.

Aalen, 23. Aug. Brand. Gestern nacht brannte ein dem Landwirt Karl Beshwenger gehörendes Gartenhaus in Aalen nieder. Brandstiftung wird vermutet.

Fachsenfeld O. Aalen, 23. Aug. Ein Ringkampf mit tödlichem Ausgang. Während der Mittagspause trugen zwei bei den Straßenarbeiten im Kochertal beschäftigte Arbeiter im Scherz einen Ringkampf aus. Dabei kam einer von ihnen, der 20 J. a. Josef Taler von hier, so ungeschickt zu Boden, daß er sich eine innere Verletzung zuzog, der er in der darauffolgenden Nacht erlegen ist.

Mergentheim, 23. August. Besuch des Reichspräsidenten. Reichspräsident von Hindenburg wird, wie schon berichtet, an den diesjährigen Herbstmanövern teilnehmen und in der Zeit vom 17.—19. September in Bad Mergentheim Wohnung nehmen.

Oehringen, 23. August. Edles Wild. Seit Frühjahr haben Rothirsche die Waldungen im Steinbacher Tal als Standort bezogen. Diefers kann man die Hirsche beobachten, wenn sie zur Weidung auf das Feld ziehen. Es sind mehrere Stücke, darunter ein Zwölfender. Hoffentlich gelingt es, das edle und wertvolle Hochwild durch Hege und Pflege wieder als Standortwild in den hohenlohischen Wäldern sehen zu können.

Bactenstien O. A. Gerabronn, 23. Aug. Selbstmord. Infolge häuslicher Sorgen hat sich Kübler Schmidt durch Erhängen das Leben genommen.

Ellwangen, 23. August. Polizeischulabteilung. Der durch den Umbau der Polizei verlängerte Lehrgang bei der Polizeischulabteilung Ellwangen hat nunmehr sein Ende gefunden. Die Polizeischüler werden zum 1. September auf verschiedene Standorte verteilt und Ellwangen am 31. August verlassen. Nach mehrwöchiger Pause, die zur Beurlaubung des Lehrpersonals und zu Auftragsarbeiten benützt wird, erfolgt Einberufung neuer Polizeischüler.

Mehingen, 23. Aug. Ein Uhu-Mißgeschick. Vom Verein für Vogelschutz und Geflügelzucht wird mitgeteilt, daß das von Dr. Weisser-Göppinger eingeflechte Uhumännchen an einem Werkkanalrechen in Mehingen tot aufgefunden wurde.

Rogold, 23. August. Flüchtig gegangen. Von hier ist der Verwaltungspraktikant Sch. unter Hinterlassung von Schulden flüchtig gegangen, nachdem er sich mit einem falschen Paß versehen hatte.

Winterringen, O. A. Vallingen, 23. August. Das Alte stirbt. Die größte und stärkste der sechs großen Buchen in der „Kühnle“ die ein Alter von etwa 600 Jahren, eine Länge von 15 Metern und einen Durchmesser von 1,41 Metern hat, ist nunmehr eingegangen.

Koltweil, 23. August. Hilfe für die Hochwassererschädigten. Für die in der Nacht vom 19. auf 20. Juli vom Hochwasser geschädigten Gemeinden wurde die Oberamtskassette vom Bezirksrat zur Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 200 000 M bei der Württ. Girozentrale ermächtigt.

Schramberg, 23. Aug. Folgen der Autoraferei. Am Freitag wurde von einem dem Bernerthal zufahrenden auswärtigen Personenauto ein Stadteinwärts kommender kleiner Landauer der Brüdergemeinde Königsfeld angefahren, wobei dieser umfiel und das linke Vorderrad zertrümmert und die Deichsel abgelschlagen wurde. Der Kutscher wurde vom Wagen heruntergeworfen, ohne Schaden zu nehmen. Der Sachschaden ist beträchtlich. Die Nummer des Autos ist ermittelt.

Biberach, 23. August. Tödlicher Verkehrsunfall. Ein vom Jordanbad kommendes Lastauto begegnete unterhalb der Wirtschaft einem Biberacher Personenauto. Hinter dem Lastauto fuhr der led. 24jährige, aus Winterreute gebürtige Vermessungsstechniker Franz Albring auf dem Fahrrad. Er wollte einer Staubwolke ausweichen und fuhr im letzten Augenblick auf die falsche Seite, wobei er unter das Personenauto geriet und verletzt wurde.

Schuffenried, 23. Aug. Erwischt und entwischt. Bei Oekonom Härle in Dornhausen wurde ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Dem Täter fielen 150 M, ein Fahrrad und andere Gegenstände in die Hände. Er wurde von einem Nachbar entdeckt, von mehreren Arbeitern festgehalten und der Polizei übergeben. Es handelt sich um den 26 J. alten Bäcker Michael Wittmann von Koll (Bayern). Auf der Polizeiwache gelang es ihm, wieder zu entweichen.

Mindersdorf in Hohenollern, 23. August. Brand. In Schwabenreuth ist ein Sämann des Kunstmüllers Weber niedergebrannt. Ein LKW, eine Dampflok, mobile und anderes wurden ein Raub der Flammen.

Baden

Karlsruhe, 23. August. Die gefährliche Wohlthätigkeitschwindlerin und die Diebin, die alte Frauen besucht, sich bei diesen als Fürsorgegelder ausgibt, ihnen Unterstützung und Kleidung verspricht und im günstigen Augenblick den Beuten ihre Ersparnisse stiehlt, treibt ihr Unwesen weiter. Bis jetzt ist die Schwindlerin den meisten Städten des Reichs aufgetreten und konnte, obwohl schon wiederholt in den Zeitungen gewarnt wurde, noch nicht gefast werden. Die Rentenempfangsstellen, Altersheime, Asyls usw. werden gebeten, die älteren Leute auf diese gefährliche Schwindlerin aufmerksam zu machen, da damit gerechnet werden muß, daß sie in absehbarer Zeit wieder auf badischem Gebiete auftritt.

Pforzheim, 23. August. Als am Samstag der Maurermeister Jakob Bräuner von Niefern mit dem Fahrrad vom Bahnhof Niefern hier die Straßentreckung Mühlacker—Pforzheim—Niefern passierte kam von Mühlacker her ein Personenauto. Bräuner fuhr mit seinem Fahrrad das Auto, das langsam fuhr, direkt an und wurde zur Seite geschleudert, wobei er über einem Knöchel- und Knochenbruch noch schwere innere Verletzungen davontrug.

Landshausen, 23. August. Der verhaftete 16-jährige Brandstifter Richard Helmke, der zu Aufhellung der einzelnen Brände in Landshausen im Rathaus sich befand, wurde durch die weiteren Erhebungen der Gendarmerie überführt und hat ihr dahin ein Geständnis abgelegt, daß er sämtliche Brände gelegt hat, und zwar gibt er als Motiv an „er sehe gern Feuer“. Bei der Beschaffung des Brandstifters gingen die erregten Einwohner und Brandgeschädigten mit Heugabeln, Schaufeln, Pöbeln und anderen Gegenständen gegen den Jungen vor und nur mit Mühe gelang es, ihn unverletzt aus dem Dorf zu bringen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Polizeidiener, der ein Onkel des Verhafteten ist, ebenfalls tödlich angegriffen. Außerdem wurde die Großmutter von einem Brandgeschädigten mit einer Schaufel auf die Stirn geschlagen und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Forbach, 23. August. Auf dem Weg von Forbach nach Hundsbach wurde am 23. Juli der Bäckermeister Tobias Wark von zwei maskierten Räubern überfallen und um über 6000 M erleichtert. Kurz nach der Tat wurde der schon mehrfach mit Zuchthaus verurteilte Arbeiter Stephan Damm aus Kappenswinden verhaftet. Nunmehr ist es gelungen, in Reinsfeld in Holfstein den 29 J. alten Joseph Jablonksi festzunehmen. Jablonksi war der andere an dem Ueberfall beteiligte Räuber. Er legte ein volles Geständnis ab. Damm, der lange Zeit leugnete, hat nun ebenfalls ein Geständnis abgelegt.

Mannheim, 23. August. Der Fischer Gustav Boos, der am Freitag zwei Erwachsene und vier Kinder in der Nähe des Birkenhäuschens aus dem Rhein zog, hat damit seine 25. Lebensrettung vollbracht. In dem Paddelboot, das nur zwei Personen Platz bietet, saßen zwei Männer im Alter von etwa 35 Jahren, drei Knaben, von denen der eine etwa 12 Jahre alt ist, während die anderen beiden etwa 3—4 Jahre alt sind, und ein flüchtiges Mädchen. Von den Männern hatte der eine nur eine Badehose an. Die übrigen Personen waren in Straßenkleidura. Als ein Glück im Unglück ist es zu bezeichnen, daß sich Boos auf seinem Fischerboot befand. Als die Anfahren des Paddelboots im Wasser trieben, machte er sofort den Paddel, der am Fischerboot befestigt war, los und holte alle sechs Personen aus dem Strom, in den sie schon untergetaucht waren, ohne jede Hilfe heraus.

Mannheim, 23. August. Die Leiche, die in einem Kasten eines Mietzimmers hier gefunden wurde, ist als der verheiratete 34-jährige Banbeamte Palmer festgesetzt worden. Die Mieterin, eine gewisse Hermine Hirt, eine öffentliche Person, ist ebenfalls ermittelt. Sie war mit Palmer, der seinen Monatsgehalt von 340 Mark bei sich trug, auf ihrem Zimmer zusammengekommen. Nach weiteren Personen, die an dem Mord beteiligt waren, wird gefahndet.

Bensheim, 23. August. Ein junger Burfche aus Hambach hat sich wegen verheirateter Liebe zwei Schüsse in den Kopf sgejagt. Im Hospital wurden ihm zwar die Kugeln entfernt, doch starb er kurze Zeit nach der Operation.

Lohr, 23. August. Hier findet am 29. August ein Pferderennen statt.

Freiburg, 23. August. Der 36 J. a. Kaufmann Karl Heidreich aus Weinsbach betrog hier beschäftigungsluchende Kaufleute unter dem Vorgeben, sie könnten bei ihm Arbeit finden, wenn sie ihm eine gewisse Summe als Sicherheit zur Verfügung stellten, um den Gesamtbetrag von 1300 Mark. Der Schwindler wurde verhaftet.

Radolfzell, 23. August. Der hiesigen Gendarmerie gelang es, im Bahnhof einen wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle im Bezirk Radolfzell gefuchten Verbrecher namens Esser aus Mannheim zu verhaften. Esser, der einen geladenen Revolver in der Tasche trug, erklärte bei seiner Verhaftung, daß er, wenn es noch einige Minuten länger gedauert hätte, die ganze Gesellschaft zusammengeschoffen hätte. In seinem Gepäck befand sich ein zweiter geladener Revolver und verschiedenes Diebeshandwerkzeug.

Lothales.

Wildbad, den 24. Aug. 1926.

Landestheater. Heute abend 8 Uhr wird Otto Ernst's Komödie „Flachmann als Erzähler“ zum letzten Male wiederholt. Als Dr. Schulrat Press gastiert für das Fach des Charakterdarstellers Siegfried Kronau, als Fleming Walter Billmann vom Stadttheater Saarbrücken. — Mittwoch 8 Uhr folgt die erste Aufführung der von Opernspielleiter Walter Billmann vom Stadttheater Saarbrücken neu einstudierten Strauß'schen Operette „Die Fledermaus“. Als Alfred gastiert Rudolf Lofert vom Neuen Operettentheater Leipzig. — Donnerstag 8 Uhr wird das immer beliebte Lustspiel „Das Konzert“ von Hermann Bahr aufgeführt, in welchem Heinz Brenner von der Bayerischen Landesbühne München und Siegfried Kronau vom Stadttheater Saarbrücken ein einmaliges Gastspiel absolvieren.

Der neue Fahrplan der Reichsbahn und die Sonderausgaben, welche letztere auch die Ausfahrtsstrecken und Übergangsfahrpläne enthalten, werden am 1. Oktober erscheinen. Der Fahrplan tritt befristet am 3. Oktober, gleichzeitig mit dem französischen in Kraft.

Erbrecht bei kinderloser Ehe. Hinterläßt ein Erblasser, der nicht vor 1900 geheiratet hat, keinen Ehegatten und andere Verwandte mit Abstammungen (Kinder, Enkel usw.), so erbt, wenn kein Testament vorhanden ist, der überlebende Gatte alle zum ehelichen Haushalt gehörenden Gegenstände, soweit sie nicht Zubehör eines Grundstücks sind und die Hochzeitsgeschenke im voraus. Außerdem erbt er die Hälfte des übrigen Nachlasses des verstorbenen Ehegatten, die andere Hälfte fällt den Eltern oder den Geschwistern oder den Abstammungen verstorbenen Geschwister oder den Großeltern des verstorbenen Ehegatten zu. Treffen mit Großeltern Abstammungen von Großeltern, z. B. Onkel, Tanten, Vettern, Basen zusammen, so erhält der überlebende Ehegatte auch von der anderen Hälfte den Anteil, der den Abstammungen zufallen würde. Sind weder Eltern, Geschwister und Abstammungen dieser Großeltern vorhanden, so erhält er die ganze Erbschaft.

Vordatierte Schecks als Verhütungspulver. Aus Veteranenfällen wird bitter darüber geklagt, daß der Umfang der vordatierten Schecks immer mehr überhand nimmt. Bismieden erstreckt sich die Vordatierung auf Wochen, und häufig ist der Aussteller, wenn der Scheck endlich fällig ist, längst zahlungsunfähig. Ein Scheck ist kein Wechsel, und ihn auf spätere Sicht auszustellen, bedeutet ein in höchstem Grad unvorsichtiges Gebahren, das zwar meistens ein Verhütungspulver für den Gläubiger ist, aber oft die entgegengesetzte Wirkung ausüben wird, nämlich dem Väteranten Mitfrauen einzuführen. Großbanken pflegen, wenn sie von einer derartigen Scheckreiterei Kenntnis erlangen, dem Aussteller die Geschäftsverbindung zu kündigen.

kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutsche Volkskunst-Ausstellung. Die Leitung der Jahreschau Deutscher Arbeit in Dresden hat beschlossen, gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Handwerkskultur 1929 eine allgemeine deutsche Volkskunst-Ausstellung zu veranstalten. Der Urheber des Plans ist der Reichskunstwart Dr. Nebslob.

Neue Düsseldorf-Ausstellungen? In Düsseldorf, wo bereits die Ausstellung für Gesundheitspflege (Belosel) stattfindet, sollen weitere Ausstellungen angestrebt werden, und zwar die große Industrie- und Gewerbeausstellung in einigen Jahren (wie sie in Düsseldorf im Jahr 1902 abgehalten wurde), und eine Ausstellung „Form der Zeit“ des Deutschen Werkbunds im Jahr 1930.

Der Kreuzer „Hindenburg“. der seinerzeit bei Stromneß (Ordnung-Inseln) versenkt worden war, ist soweit gehoben, daß er voraussichtlich in den nächsten Tagen abgeschleppt werden kann.

Neues Filmverbot. Der kommunistische Film „Sein Mahnruf“ ist verboten worden.

Unreines Serum. Vor einigen Monaten starb in Chemnitz das Kind eines Fabrikanten nach der Einspritzung von Masern-Schutzserum (Masern-Rekonvaleszenzserum nach Prof. Deplwih, Greifswald) an Blutvergiftung. Die Ermittlungen haben ergeben, daß dem Arzt, der das Kind behandelt hat, kein Verschulden nachzuweisen ist. Weiter ist erwiesen, daß das Serum, wie zwei weitere Serien des Serums bakteriologisch verunreinigt gewesen ist. Es ist festgestellt worden, daß bei der Serungewinnung im städtischen Answald-Krankenhaus in Chemnitz Fehler vorgekommen sind, doch hat sich nicht feststellen lassen, welche Stelle für das Verschulden verantwortlich ist.

Der italienische Kampf gegen das Deutschtum in Südtirol. Die vom Verein für das Deutschtum im Ausland eingerichteten Kindergärten in Südtirol sind von der italienischen Regierung beschlagnahmt und dem faschistischen Frontkämpferbund überwiesen worden. Der Verein hat gegen den Raub seines Eigentums Einspruch erhoben.

Sturm um Berlin. Am Sonntag ging über Berlin und Umgebung ein schweres Sturmwetter nieder. In den Seen sind verschiedene Personen beim Segelbootsfahren ertrunken; der Regierungsrat im Landesarbeitsamt Dr. Wilhelm, seine Frau und seine beiden Söhne werden vermißt.

Festnahme von Falschmünzern. Wegen Herstellung und Verausgabe falscher 50 Pfennigstücke wurden durch die Kriminalpolizei in Nürnberg ein Metallwarenfabrikant, ein Kohlenhändler, eine Arbeiterin und eine Schneiderin festgenommen. Es wurde festgestellt, daß während der letzten drei Wochen ca. 1000 Falschstücke geprägt und verausgabt worden sind. Das ganze Herstellungswerkzeug wurde beschlagnahmt.

Eine Forschergesellschaft umgekommen. Eine Gesellschaft russischer Forscher mit ihren Begleitern ist im Innern der wasserlosen kirgisischen Steppe, wo die Nomadenstämme erschöpft werden sollten, bis auf den letzten Mann umgekommen.

Flug rund um Südamerika. Das Kriegsamt der Vereinigten Staaten beabsichtigt, fünf Heeresflugzeuge zu einem Flug rund um Südamerika auszulenden. Mit den in Betracht kommenden Ländern wird über die Genehmigung, das Gebiet zu überfliegen, verhandelt.

Zum St. Stephanstag in Budapest (20. August) sind aus allen Teilen Ungarns etwa 160 000 Pilger eingetroffen. Tausende mußten in den öffentlichen Gärten nächtigen. Bei der Prozession gab es ein solches Gedränge, daß über 130 Personen ohnmächtig wurden. — Die Feier betrifft das Andenken des ersten Königs von Ungarn, des Magyarenfürsten Stephan der Heilige (997—1038), der sich 1001 mit der vom Papst geschenkten Stephanskrona krönen ließ. Stephan führte das Christentum in Ungarn ein und rottete das Heidentum mit Feuer und Schwert aus.

Riefenkürbis. In einem Garten in Neuenburg am Rhein (Baden) wurde ein Kürbis im Gewicht von über 20,6 Kg. gezogen. Der nasse Sommer hat das Wachstum begünstigt.

Flughöchstleistung. Der holländische Verkehrsflieger Gensendorfer legte am 20. August die Strecke Amsterdam—Hamburg (394 Km.) in 1 Stunde 50 Minuten zurück. Er flog zeitweilig in einer Höhe von über 2000 Meter über dichten Regenwolken.

Abgestürzt. Die im Ferienheim des Deutschen Verbands für Jugendwohlfahrt bei Mitterfild (Salzburg) zum Sommeraufenthalt weilenden 18 Realschüler unternahmen am 19. August einen Ausflug. Einige Schüler machten während der Rast auf eigene Faust eine Exkursion, wobei ein Realschüler aus Bonn tödlich abstürzte. Seine Leiche wurde geborgen. — In den Krumpfer Bergen (bei Innsbruck) ist ein 29jähriger Betriebsleiter einer Münchner Firma tödlich verunglückt.

Am Großglockner (Tirol) ist der 50jährige Graveur W. Hartwig aus Berlin 700 Meter tief abgestürzt. Er wurde völlig zerschmettert aufgefunden.

Brandstifter. Ein früherer Fürsorgezögling hat eine von der sächsischen Landesirrenanstalt bei Dresden gepachtete Scheuer angezündet. Die Scheuer brannte mit mehreren laufend Jentnern Heu nieder. Ein anderer Fürsorgezögling steckte die Scheuer der Bezirksanstalt Kranich bei Saabhausen in Brand. Das ganze Ernte wurde vernichtet.

Großfeuer. Das große Schmelzwerk Seelze der (englischen) Continental-Caoutchouc und Suttapercha-Company bei Hannover ist fast ganz abgebrannt.

Ein Rathaus abgebrannt. Das Rathaus der Stadt Annamay (südlich Lyon) ist ein Raub der Flammen geworden. Ueber 35 000 Bände der Bibliothek, sowie zahlreiche äußerst kostbare Handschriften wurden vernichtet.

Haifischjagden. In der Nähe von Zara im Adriatischen Meer wurde ein 4 Meter langer und 600 Kilogramm schwerer Haifisch gefangen, in dessen Magen Teile eines menschlichen Körpers gefunden wurden. Im Hafen von Spezia wurde ein 2 Meter langer Haifisch erlegt.

Die bedrohten „Roten Wälder“. Reuter meldet aus San Francisco, daß das Feuer in dem kalifornischen Nationalpark sich nicht weiter ausdehnt, und daß man glaubt, daß der berühmte Urwald, die sogenannten „Roten Wälder“, gerettet werden können.

Chinesische Seeräuber haben, obgleich sie nur fünf Mann stark waren, zwei Dampfer und einige Motorboote überfallen und die Reisenden ausgeplündert. Dann zwangen sie den größeren Dampfer, sie nach Macao (portugiesisch) zu führen.

In Macao wurde das portugiesische Militär von freilebenden Chinesen angegriffen. Die portugiesische Regierung hat zwei Kriegsschiffe nach Macao geschickt.

Reichspräsident von Hindenburg ist am Sonntag vor- mittag in Begleitung seines Sohns Major von Hindenburg in München eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Thann-Magbach bzm. Isen weitergefahren, wo er dem da- selbst wohnenden Forstrot Dr. Escherich einen privaten Besuch abstattete. Auf dem Bahnhof in Thann hatten mehrere Veteranen-Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Der Reichspräsident begrüßte sie herzlich mit dem Ruf: „Guten Morgen, Kameraden!“ Nachmittags 3 Uhr fuhr der Reichspräsident nach München zurück, wo er von einer riesigen Menge stürmisch begrüßt wurde. 5.10 Uhr nachmittags fuhr er sodann nach Dietramszell, wo er bei der befreundeten Gutsbesitzersfamilie den Sommeraufenthalt nehmen wird.

Eine Stiftung der „Heldin von Gaeta“. Die verstorbene Königin beider Sizilien, Maria Sophie, geborene Her- zugin in Bayern, hat testamentarisch etwa 1/2 Million zur Gründung einer „Franz-Maria-Christine-Stiftung“ in Re- gensburg bestimmt, mit der begabten jungen Leuten Bei- hilfen für die Ausbildung und Fortbildung in geistigen Be- rufen gewährt werden sollen. Das bayerische Kultusmini- sterium hat die Stiftung genehmigt.

In Gaeta, einer starken Festung in der italienischen Provinz Kampanien, verteidigte sich der entthronte König Franz II., der Gemahl der Herzogin Maria Sophie, mit 12 000 Mann gegen Garibaldi, nachdem dieser Neapel ein- genommen hatte. Die Herzogin nahm an der Verteidigung tapferen Anteil, indem sie in vorderster Reihe die Truppen anführte. Infolge des Mangels an Lebensmitteln und Munition und Seuchen mußte die Festung nach einer furcht- baren Belagerung am 13. Februar 1861 an Garibaldi über- geben werden.

Der **Alldeutsche Verbandstag** findet vom 3. bis 5. Sep- tember in Bayreuth statt.

Hilfer gegen Dombrowski. Der Schriftleiter des Ber- liner Tageblatts, Dombrowski, lebt in Frankfurt a. M., hatte in einem Artikel die Behauptung aufgestellt, die Hitler- bewegung werde mit französischem Geld unterhalten. Hitler strengte Verleumdungsklage an und in der Verhandlung wurde nachgewiesen, daß die Behauptung eine freie verleumdliche Erfindung sei. Dombrowski wurde vom Strafgericht in München zu 1000 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefäng- nis verurteilt. Gegen das Urteil legen sowohl Hitler als Dombrowski Berufung ein. Das Berufungsgericht er- hob die Strafe auf 2500 Mark oder 25 Tage Gefängnis, Tragung sämtlicher Kosten und Urteilsveröffentlichung in einigen Zeitungen, weil die Verleumdung so schwer sei, daß eine hohe Strafe durchaus gerechtfertigt sei.

Wunderbare Rettung bei dem Eisenbahnunglück bei Han- nover. Die Frau des Lehrers Bipse aus Wattencheid (West- falen), die in einem der zertrümmerten Wagen bei dem Eisenbahnunglück bei Hannover fuhr, ist auf wunderbare Weise verschont geblieben. Die Frau erzählt, durch eine merkwürdige Vorahnung habe sie wenige Minu- ten vor dem Unglück plötzlich ein furchtbares Angstgefühl befallen. Sie sah in der Mitte der einen Bank. Ein Un- heilsahnen rief sie in die Höhe. Sie nahm ihr schlafendes Kind in den Arm und drückte sich wie unter einem Zwang fest in die Ecke des Abteils. Gleich darauf geschah das Ent- setzliche. Hätte sie ihren Platz in der Mitte der Bank be- halten, so wäre sie bestimmt erdrückt worden. Die Frau war mit dem Kind im Arm vier Stunden hindurch zwischen vier Leichen eingeklemmt und konnte nur durch Auslösen der Abteilwand aus ihrer furchtbaren Lage befreit werden.

Die weiteren Erhebungen lassen einen verbrecherischen Anschlag aus zweifelloser erscheinen. Die Polizei verfolgt ver- schiedene neue Spuren. In der Nähe von Beisferde sind einige Männer verhaftet worden, die sich beim Verhör in Widersprüche verwickelten und sich gegenseitig beschuldigt haben sollen, um den Anschlag gewußt zu haben. In Grun- hendorf, Kreis Gifhorn (Hannover) wurde ferner ein Händ-

ler festgenommen, der von einem Arbeiter, der ihn im Buch- haus kennen lernte, der Täterschaft bezichtigt wurde.

Eisenbahnunglück in Frankreich. Auf dem Bahnhof Montpellier ist ein Schnellzug auf einen Personenzug auf- gefahren. Ein Reisender wurde getötet, 11 wurden verletzt.

Handelsnachrichten.

Berliner Dollarkurs, 23. August: 4.20.
Kriegsanleihe 0.475.
Franz. Franken 34.83 zu 1 Dollar.
Verg. Franken 178.50 zu 1 Pf. St.
Berliner Geldmarkt, 23. August: Tögl. Geld 3.5—5.5 v. H., Monatsgeld 5.25—6.25 v. H., Warenwechsel 6 v. H., Privat- diskont 4.5 v. H.

Was wir verloren haben! Das Bergamt in Windhak teilt mit, daß die Ausbeute im Schiefergebiet im April für Diamanten 49 484 Karate, Kupfer, Blei, Zink 8898 Tonnen, Zinn-Konzentrat 24 T., Eisenerz 1755 Tonnen, Alluvialgold 155 Unzen gewesen ist.

Betriebs Einstellung wegen Kohlenmangels. Die Christiania- Portlandzementfabrik, eine der größten Fabriken Norwegens, teilte ihren Arbeitern mit, daß infolge des englischen Streiks zu einer zeitweiligen Betriebs Einstellung genötigt sein werde, sobald die jetzigen Kohlenvorräte etwa am 1. September aufgebraucht sein werden.

Sauerstoff Düteburg. Die I.O. Farbenindustrie wird in Düte- burg ein großes Werk zur Herstellung flüssigen Sauerstoffs aus der Luft errichten. Das neue Werk soll den Namen Sauerstoff Düte- burg führen. Man hofft, den Betrieb bereits in einem Monat aufnehmen zu können.

Einschränkung der Schlachtocheneinfuhr in der Schweiz. Der schweizerische Bundesrat hat die wöchentliche Einfuhr von Schlach- tovich ab 29. August von 40 auf 20 Eisenbahnwagenladungen vorerst bis 11. September herabgesetzt. Die Maßnahme wird mit Vor- beugung gegen die Seucheneinfuhr begründet.

Teilzahlung auf Wechsel zulässig. Artikel 38 der Wechselord- nung bezieht, daß der Gläubiger eine ihm angetragene Teilzahlung selbst dann nicht zurückweisen darf, wenn die Annahme des Wech- sels auf den ganzen Betrag der vertriebenen Summe erfolgt ist. Teilzahlung ist nur vor Protesterhebung gestattet, und obige Be- stimmung gilt nur für den Akzeptanten, ferner für den Aussteller des eigenen Wechsels. Nichtanahme berechtigter Teilzahlung be- weist Verlust des Regresses in Höhe der angebotenen Summe.

Stuttgarter Börse, 23. August. Die heutige Börse eröffnete in durchaus fester Haltung, trotzdem Berlin und Frankfurt schwächere Kurse meldeten. Auch im weiteren Verlauf konnte sich die gute Stimmung bei lebhaften Umsätzen halten, wenn auch eine Anzahl der variablen Werte zum Schluß etwas schwächer wurden. Der Rentenmarkt verkehrte wieder in ruhiger Haltung. Das Geschäft in Vorkriegs-Pfandbriefen war etwas angeregt.

Stuttgarter Landesproduktenbörse, 23. August. Ausl. Weizen 31—32, Weizen 21—22, Roggen 20—22, Kleie 8 1/2—9, Weizenheu 6 1/2—7 1/2, Riedheu 7 1/2—8 1/2, Stroh 4—4 1/2.

Berliner Getreidepreise, 23. August: Weizen märk. 27.10 bis 27.60, Roggen 20.50—21.10, Wintergerste 16.80—17.40, Sommer- gerste 19.70—24.20, Hafer 17.90—19.10, Weizenmehl 39—40.50, Roggenmehl 29.50—31.50, Weizenkleie 10.25, Roggenkleie 11 bis 11.45, Hafer 320—325.

Breslauer Zuckerbörse, 23. August. Für Lieferung August gef. 20.5; Okt. 1. Hälfte gef. 20.5; Okt. gef. 20.25; Okt.-Dez. gef. 20.25 bis 20.75. Haltung: festig.

Regdeburger Zuckerbörse, 23. August. 2. Hälfte Okt.-Dez. 28.75, Haltung: ruhig.

Württ. Edelmetallpreise, 23. August. Fein Silber Grundpreis 86, in Körnern 85.50 G. 86 W., Feingold 28 G., 28.12 W., Exportplatin 13.50 G. 14.40 W.

Märkte

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 22—30 M. — Beilheim: Milchschweine 22—30, Läufer 57 M. — Blaue- felden: Milchschweine 23—38 M. — Crailsheim: Läufer 42—50, Mil. Schweine 30—40 M. — Güglingen: Milchschweine 20—32, Läufer 45—50 M. — Hall: Milchschweine 30—40, Läufer 50—58 M. — Künzelsau: Milchschweine 32—45 M. — Jis- hofen: Milchschweine 30—42 M. — Nürtingen: Läufer 44 bis 50, Milchschweine 23—40 M. — Oehringen: Milchschweine 30—48 M. — Rot am See: Milchschweine 27—37 M. — Rott-

SUNLIGHT SEIFE

Es gibt kein Waschpulver oder an- deres Mittel, das Ihnen die alte gute Sunlight Seife ersetzen kann. Nehmen Sie für Ihre Wäsche und zur Körperpflege nichts anderes!

weil: Milchschweine 22—32 M. — Troilingen: Milchschweine 20—25 M. — Ulm: Milchschweine 28—38 M. — Waiblingen: Milchschweine 25—35, Läufer 65 M. das Stück. — Valen: Milch- schweine 27—38 M. — Boplingen: Läufer 50—62, Sau- schweine 25—35 M. — Lauringen (bapt.): Sauischweine 20—32, Läufer 55—70 M. — Ravensburg: Ferkel 25—35, Läufer 50—70 M. — Saugau: Ferkel 30—35, Läufer bis 80 M. d. St. — Fruchprelle. Ebingen: Gerste 11.20—12, Haber 11.20 bis 11.50 M. — Oingen a. Br.: Weizen 15, Gerste 9.50, Haber 11 M. — Tübingen: Weizen 14.50—16, Dinkel 11, Gerste 11 bis 12, Haber 11.40—12 M. — Winnenden: Weizen alte Ernte 15.50—16, neue Ernte 14, Haber alt 11.50—12, neu 9, Gerste neu 10.50, Dinkel alt 12, neu 11.60 M. der Zentner. — Lauringen: Weizen 13.20—14.70, Kernen 14, Roggen 9.80, Gerste 9—10, Haber 9.60 M. — Ravensburg: Weizen 15.50, Roggen 10.50, Win- tergerste 9.50, Haber alt 10.50—12, Haber neu 10.75—11 M. — Reutlingen: Gerste 11—11.20, Weizen 14.50—15, Haber 10 bis 11.75, Kernen 14, Dinkel 11—11.50 M. — Ulm: Weizen 14.20

Der Dreiländerkampf in der Schweiz. Bei dem Dreiländerkampf am Sonntag in Basel zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz wurden folgende Spielergebnisse erzielt: 100 Meterlauf: 1. König-Deutschland 10.9 Sek., 200 Meterlauf: 1. König-Deutsch- land 21.8 Sek., 400 Meterlauf: 1. Imbach-Schweiz 48.8 Sek., 2. Schmidt-Deutschland 50 Sek., 800 Meterlauf: 1. Martin-Schweiz 1:54.5 Min., 2. Böcher-Deutschland 1:55 Min., 1500 Meterlauf: 1. Dr. Veltner-Deutschland 3:59.8 Min., 5000 Meterlauf: 1. Diech- mann-Deutschland 15:18.4 Min., 110 Meter Hürden: 1. Trobach- Deutschland 15.4 Sek., Amal 100 Meterstaffel: 1. Deutschland 41.8 Sek. (neue deutsche Höchstleistung.) Amal 400 Meterstaffel: 1. Deutsch- land 3:17.4 Min. (neue deutsche Höchstleistung.). Hochsprung: 1. Lem- den-Frankreich 1.89 Meter, 2. Subn-Deutschland 1.87 Mt., Weis- sprung: 1. Döbermann-Deutschland 7.03 Meter, Kugelstoßen: 1. Brechenmacher-Deutschland 14.19 Meter, Speerwerfen: 1. Mol- les-Deutschland 54.40 Meter, Diskuswerfen 1. Hoffmeister-Deutsch- land 40.85 Meter. — Gesamtergebnis: Deutschland 127 1/2 Punkte, Frankreich 89 1/2 Punkte, Schweiz 69 Punkte.

Stadt Wildbad.
Stangen- u. Brennrinde- Verkauf.
im mündlichen Aufstreich am Samstag, 28. August vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald Wildbad: 2 Leonhardswald, 7 Weistern- wegle. Bauftangen: 1a 79 St., 1 b 213 St., 2. Kl. 223 St., 3. Kl. 114 St. Hag- stangen: 24 St. 1. Kl., 155 St. 2. Kl., 184 St. 3. Kl. Hopfenstangen: 142 St. 1. Kl. 198 St. 2. Kl., 40 St. 3. Kl., 21 St. 4. Kl., 40 St. 5. Kl. Nebsteden: 57 St. 1. Kl. Brennrinde: Aus Stadtwald Wildbad: An der Linie, 13 Soldatenbrunnen: 51 Km. Brennrinde.

Warnung!
Unterzeichneter warnt die betr. Personen, welche glauben, ihr Weg gehe über mein Grundstück im Panoramaweg, zum letzten Male, andernfalls ich gezwungen bin, andere Wege zu ergreifen.
Julius Schmid.

Röchin
für Weinstube nach Pforzheim, gut empfohlen, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr., Alters- angabe und Gehaltsansprüchen an die Exped. ds. Bl.

Für die anlässlich des Ablebens unseres I. Vorsitzenden des Aufsichtsrats, des
Herrn Geheimrat Wilhelm Klumpp
erwiesene Teilnahme beehren wir uns auf diesem Wege verbindlichst zu danken.
Aufsichtsrat und Direktion
der Hotel Klumpp in Wildbad G.m.b.H.

Pforzheimer Gewerbebank
e. G. m. b. H.
FILIALE WILDBAD
Uhlandstraße A 53 — Am Kurplatz
Fernsprecher Nr. 172
Centrale in Pforzheim
Gegründet 1868
Reichsbank-Giro-Konto Pforzheim — Postscheckkonto 36 475 Stuttgart
Garantie-Kapital gegen drei Millionen Goldmark
Rasche und sorgfältige Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte zu günstigen Bedingungen
Eröffnung von Kurgastkonten bei bestmöglichster Verzinsung
Direkte Bankverbindungen mit den wesentlichsten Plätzen des In- und Auslandes
Geöffnet von 9—12 1/2 und 3—5 Uhr, Samstags 9—1 Uhr

Die nächste Mütterberatungsstunde
findet am Mittwoch, den 25. August von 2—3 Uhr im alten Schulhaus statt.
Schw. Dittie Uber, Bezirksfürsorgerin.

Belzwaren
in
Marder, Iltis, Stunks, Waschbär,
verschiedene Fuchsarten etc.
nur beste Kürschnerarbeit, empfiehlt äußerst preiswert.
Besichtigung höchst erbeten.
Karl Romesch, Kürschner.

la. frische Pralinen
eigene Fabrikation
billigst
Conditorei Bechtle.

Sich suche zum Eintritt am 1. September ein fleißiges, bescheidenes
Mädchen
für Zimmer- und Hausdienst.
Kurgartenhotel Wildbad
Singer-Nähmaschine,
wie neu, sowie
Schuhstreichrädchen
äußerst billig zu verkaufen.
Näheres bei
G. Faas,
Billa Tannenbürg.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Telephon 135
Dienstag, den 24. August
Flachsmann als Erzieher
Komödie in 3 Akten von
Otto Ernst.
Mittwoch, den 25. August
Die Fledermaus
Operette in 3 Akten von
Oscar Straus.
Anfang 8 Uhr.